

Greifenhagener Kreis-Zeitung

Amthliches Kreisblatt für den Kreis Greifenhagen

Nr. 72

Dienstag, den 24. Juni 1919.

75. Jahrg.

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung betreffend Lohnarif für landwirtschaftliche Arbeiter im Kreife Greifenhagen.

Am Freitag, den 13. Juni 1919, hat im Kreis- hause in Greifenhagen eine Versammlung von 20 Mit- gliedern der Bauern- und Landarbeiterräte und der Ar- beiter- und Bauernräte im Kreife, soweit sie den land- wirtschaftlichen Berufen angehören, sowie von 8 land-

wirtschaftlichen Sachverständigen aus dem Stande der Arbeitgeber und Arbeitnehmer statgefunden, welche in Aulehnung an die in den Nachbarkreisen bereits er- lassenen Lohnarifse für landwirtschaftliche Arbeiter fol- gende Lohnarifse als angemessen für den Kreis Greif- enhagen bezeichnet hat:

I. Unverheiratete Knechte bis zu 20 Jahren und Dienstmädchen:

	Knechte von							Dienstmädchen von			
	14 Jahren	15 Jahren	16 Jahren	17 Jahren	18 Jahren	19 Jahren	20 Jahren	14-15 Jahren	15-16 Jahren	16-17 Jahren	über 17 Jahren
1. Barlohn	300	400	500	600	700	800	900	200	250	300	360
2. Volle Beköstigung 2,50 M und Wohnung 0,50 M, auf 3,00 M täglich	1095	1095	1095	1095	1095	1095	1095	1095	1095	1095	1095
3. 1/2 Morgen Kartoffelland oder 15 Ztr. à 6 M	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
Sämthlicher Gesamtlohn	1485	1585	1685	1785	1885	1985	2085	1385	1435	1485	1545

II. Unverheiratete Burschen und Mädchen und Hofgänger bis zu 20 Jahren, welche bei Eltern pp. wohnen und verpflegt werden:

	männliche	weibliche
Barlohn: für 7 stündige Arbeitszeit pro Tag 2,50 M = für 2 Monate	125,- M	112,50 M
9 " " " " 2,75 " = " 2 " "	137,50 " "	125,- " "
10 " " " " 3,00 " = " 4 " "	300,- " "	275,- " "
11 " " " " 3,25 " = " 4 " "	325,- " "	300,- " "
Wert des Deputats	442,50 " "	442,50 " "
(Die Einzelwerte des Deputats siehe Abschnitt VIII) Gesamtlohn	1330,- M	1235,- M

III. Vollwertige männliche Arbeitskräfte über 20 Jahre.

a) bei voller Verpflegung und Wohnung:

Barlohn: bei 7 stündiger Arbeitszeit pro Tag 2,75 M für 2 Monate =	137,50 M
9 " " " " 3,25 " " 2 " =	162,50 " "
10 " " " " 3,50 " " 4 " =	350,- " "
11 " " " " 4,- " " 4 " =	400,- " "
	1050,- M

Volle Beköstigung 2,50 M und Wohnung 0,50 M, zusammen 3 M pro Tag = 1095,- M
1/2 Morgen Kartoffelland oder 15 Ztr. Kartoffeln à 6 M = 90,- M
Gesamtlohn = 2235,- M

oder

b) ohne Verpflegung, aber mit Deputat:

Barlohn: bei 7 stündiger Arbeitszeit pro Tag 3,50 M für 2 Monate =	175,- " "
9 " " " " 4,50 " " 2 " =	225,- " "
10 " " " " 5,- " " 2 " =	500,- " "
11 " " " " 6,- " " 2 " =	600,- " "
	1500,- M

Wert des Deputats

(Die Einzelwerte des Deputats siehe Abschnitt VIII) Gesamtlohn 2100,- M

IV. Verheiratete Knechte und Tagelöhner, sowie Statthalter und Handwerker.

1. Verheiratete Knechte (einschl. Futtergeld), Gesamtjahreslohn einschl. Wert des Deputats	2500 M
2. Tagelöhner	
a) ohne Verdienstmöglichkeit aus Akkordarbeiten	2300 " "
b) mit	2170 " "
3. Statthalter, Aufseher, je nach Tüchtigkeit,	2500-2800 " "
4. Gelehrte Steinhauer, " "	2500-3000 " "

V. Franzen der Deputanten und Tagelöhner:

Barlohn pro Stunde 0,35 M in der Zeit vom 1. November bis 28. Februar
" " " " 0,45 " " " " 1. März bis 31. Oktober.

VI. Ungelernte hädtische Arbeiter:

Barlohn bei 7 stündiger Arbeitszeit pro Tag 2,00 M	
9 " " " " 4,00 " "	
10 " " " " 4,50 " "	
11 " " " " 5,50 " "	

bei freier Beköstigung und Unterkunft.

VII. Mehrarbeit.

- a) Ueberstunden pro Stunde 0,75 M
Eine Zeitdauer von weniger als 1/4 Stunde wird nicht vergütet, über 1/4 Stunde wird als 1/2, über 1/2 Stunden als ganze Stunden gerechnet.
- b) Melken außerhalb der Arbeitszeit stündlich 0,30 M
- c) Futtern und Pugen der Pferde durch Aus- hilfspersonen außerhalb der Arbeitszeit
wochentags 0,80 " "
Sonntags 1,00 " "
- d) Sonntagsarbeiter werden mit dem doppelten Lohnsatz,

der in der betreffenden Woche gilt, vergütet.

Als Sonntagsarbeiten gelten nicht solche kontraktlich übernommenen Arbeiten, welche naturnotwendig, täglich und laufend vorgenommen werden müssen, z. B. das Füttern des Viehes, Fahren des Milch- wagens, pp.

VIII. Anrechnungswert des Deputats.

Gerste, Roggen, Hafer, pro Zentner	15,00 M
Erbsen	40,- " "
Ruhhaltung pro Jahr	550,- " "
Schaf- oder Ziegenhaltung pro Jahr	75,- " "

1 Märzschaf ohne Fell	70,- M
Milch a) Vollmilch je Liter	0,40 " "
b) Magermilch je Liter	0,20 " "
Feuerung bei freier Anfuhr	
a) Briketts pro Zentner	3,- " "
b) 1000 Preßtorf	12,- " "
1000 Stedtorf	8,- " "
c) Brennholz pro m	25,- " "
d) Strauch pro Fuhr	5,- " "
1 Morgen Kartoffelland oder 60 Ztr. Kartoffeln à 6 Mark =	360,- " "
Wohnung je nach Güte, durchschnittlich pro Jahr	180,- " "
1/2 Morgen Gartenland	25,- " "
Heu pro Ztr.	8,- " "
Stroh pro Ztr.	4,- " "
Wert der vollen Beköstigung pro Tag 2,50 M } zusammen	3,- " "
Wohnung pro Tag 0,50 M }	
Wert der vollen Beköstigung und Wohnung pro Jahr	1095,- " "

IX. Verteilung des Gesamtjahreslohnes auf Barlohn und Deputat.

In jedem Betrieb unterliegt es der freien Verein- barung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wiesiel von dem Gesamtjahreslohn auf Barlohn und Deputat entfallen soll.

Nicht lieferbare Naturalien sind in bar nach dem amtlichen Erzeugerhöchstpreis oder, wenn ein solcher nicht besteht, nach dem Marktpreis des nächsten Marktforts zu vergüten (vergl. § 7 der Landarbeitsordnung vom 24. Januar 1919 R. G. Bl. S. 111).

X. Arbeitszeit.

Die gesetzliche Arbeitszeit beträgt gemäß § 7 der Land- arbeitsordnung

im Dezember und Januar	7 Stunden
im November und Februar	9 " "
im März, April, September und Oktober	10 " "
im Mai, Juni, Juli und August	11 " "

In die Arbeitszeit sind die Wege vom Hofe zur Arbeit und von der Arbeit zum Hofe einzurechnen; nicht dagegen die Arbeitspause, sowie die Fütterungszeiten bei den Arbeitsgespannen (§ 4 a. a. D.)

XI. Paritätisches Schiedsgericht.

Zur Schlichtung von Streitigkeiten, welche aus dem Arbeitsverhältnis entstehen, können Arbeitgeber und Arbeit- nehmer das Schiedsgericht anrufen. Dasselbe besteht aus je 2 von den betreffenden Arbeitgebern zu wählenden Arbeitgebern und je 3 von den betreffenden Arbeitnehmern zu wählenden Arbeitnehmern als Beisitzern. Zum Vor- sitzenden des Schiedsgerichts ist erstmalig Herr Landrat Dr. Koehler in Greifenhagen gewählt worden. Das Schiedsgericht hat seinen Sitz in Greifenhagen.

XII. Gültigkeitsdauer der Lohnarifse.

Die vorstehenden Lohnarifse gelten vom 1. Juli 1919 an bis auf weiteres.

Greifenhagen, den 22. Juni 1919.

Der Landrat, Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen, J. A. Schren.

Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Verbrauchsucker.

Im Anschluß an unsere Kreisblattbekanntmachung vom 10. ds. Mts. — Kreisblatt Nr. 67 — teilen wir nachstehend die zum Großhandel mit Zucker innerhalb der Provinz Pommern weiter zugelassenen Großhändler mit: Wilhelm Hofste in Stettin, Paul Engel in Stettin, Most & Kern in Stettin, Paul Schweiger Nachf. Inh. Carl Duhrow i. Stettin, Otto Hempel in Stettin, Glander & Priebe in Stettin, Paul Albrecht in Stolp i/Pom.

Die Ortsbehörden ersuchen wir vorstehendes zur Kenntnis der Kleinändler zu bringen.

Greifenhagen, den 17. Juni 1919.

Der Kreisausschuß, Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen, J. A. Albrecht.

Bekanntmachung. Wegen Bornaahme von Stabben- sprengungen ist die Wegestrecke von Rörchen bis Jaders- dorf vom 21. Juni ab für den Fuß- und Fuhrverkehr vorläufig für 3 Monate gesperrt. Zuwiderhandelnde unternehmen den Verkehr auf eigene Gefahr.

Steinwehr, den 17. Juni 1919.

Der Amtsvorsteher, J. B. Merten.

Bekanntmachung. Unter dem Pferdebestande des Bauerhofbesitzer Franz Gorn in Pakulent ist die Rinde amtstierärztlich festgestellt worden.

Damäne Fiddichow, den 21. Juni 1919.

Der Amtsvorsteher, Grundmann.

Bekanntmachung. Der Magistrat in Fiddichow, sowie die Herren Gemeindevorsteher in Brenkenhofswalde, Brünken, Gornow, Hkendorf, Kranzfelde, Kronheide, Marwig, Neumark, Pakulent, Steinwehr und Wierow, sowie die Herren Gutsversteher in Dorotheenwalde, Gorden, Heiden, Rehberg, Kl. Zarnow, Kunow, Langenhagen, Neuhaus, Nipperwiese, Roderbeck, Röhren, Selchow, Thändorf, Wilhelmfelde und Wittstock, sowie die Herren Forstgutsversteher in Rehberg und Klütz erkennen wir hierdurch nochmals an baldige Einreichung der Hundsteuerlisten für 1919. (Vergl. Kreisblattsbekanntmachung vom 9. April 1919, Kreisblatt Nr. 42).

Greifenhagen, den 16. Juni 1919.

Der Kreisaußschuß. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Schreen.

Bekanntmachung. Die Geschäftsstelle des Gemeinnützigen Arbeitsnachweises für den Kreis Greifenhagen ist unter dem 19. ds. Mts. von dem Hause Markt 88 nach dem Gemeindehause (Bahnhofstraße) verlegt worden. Fernsprechanruf hat die Geschäftsstelle unter Greifenhagen Nr. 55 erhalten. Die Geschäftsstunden des Nachweises sind werktäglich von 8 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr.

Geschäftsführer des Nachweises ist der Kreisaußschußsekretär Richter hier.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher ersuche ich, Vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen. Greifenhagen, den 19. Juni 1919.

Der Landrat. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Albrecht.

Bekanntmachung betr. Frühkartoffeln.

Nach der Verfügung der Kreiswirtschaftsstelle vom 16. April ds. Js. Nr. 34300 dürfen Frühkartoffeln aus selbstmäßigem Anbau vor dem 1. Juli 1919 nur mit Zustimmung des Kreises abgeerntet werden.

Die Ortsbehörden ersuche ich dies sofort ortsüblich bekannt zu machen, soweit eine Aberntung von Frühkartoffeln vor dem 1. Juli in einer Ortschaft überhaupt in Frage kommt. Die Anträge sind durch die Ortsbehörde an den Kreisaußschuß hier zu richten.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß es zu jeder Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Kreise einer besonderen Genehmigung des Kreisaußschusses bedarf. Frühkartoffeln, welche entgegen dieser Anordnung ausgeführt werden, unterliegen der Beschlagnahme ohne jede Bezahlung, auch werden Veräußerer und Empfänger bestraft werden. Durch Militärkommandos, welche in die Ortschaften mit starken Frühkartoffelernten gelegt werden, wird die Durchführung dieser Anordnung scharf kontrolliert werden.

Greifenhagen, den 23. Juni 1919.

Der Landrat. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Schreen.

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auf dem Kreistage am 16. April ds. Js. folgende Personen zu Schiedsmännern bzw. Stellvertretern gewählt sind:

a) Neugewählt:

Gutsbesitzer Spiegel in Rohrsdorf für den 2. Landbezirk.

Kentler Robert Uecker in Mühlenbeck für den 11. Landbezirk.

Zugführer a. D. Friedrich Lau in Mühlenbeck als Stellvertreter für den 11. Landbezirk.

Bauerhofsbesitzer Karl Klawiter in Kuplank für den 13. Landbezirk.

b) wiedergewählt:

Fischerwirt Fritz Wilke in Nipperwiese für den 7. Landbezirk.

Bauerhofsbesitzer Grünberg in Marienthal für den 17. Landbezirk.

Die Gewählten sind vom Herrn Landgerichtspräsidenten in Steffin bestätigt worden.

Greifenhagen, den 20. Juni 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses. Koehler.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Schreen.

Bekanntmachung. Die Pferdeinfluenza in Stresow ist erloschen. Die Gehörsperre bei den Besitzern Richard Lenz, Holländer, Fritz Boeff, Otto Mielke wird hiermit aufgehoben.

Steinwehr, den 17. Juni 1919.

Der Amtsvorsteher. J. W. Merten.

Bekanntmachung. Die große Rohrnutzung am Obergaben soll am Sonnabend, den 28. Juni d. Js. vormittag 12 Uhr im Raatsaal öffentlich auf 3 Jahre verpachtet werden.

Greifenhagen, den 19. Juni 1919.

Der Magistrat. Quandt.

Der Arbeiterrat Greifenhagen. J. A. Obermeyer.

Nichtamtlicher Teil

Die Annahme.

Weimar, 22. Juni. In der Nationalversammlung wurde der Antrag Schulz-Grober: Die Nationalversammlung ist mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages einverstanden, in namentlicher Abstimmung mit 237 gegen 138 Stimmen bei fünf Stimmenthaltungen angenommen. Wie Ministerpräsident Bauer erklärte, wird die Regierung die Vollmacht zur Unterzeichnung in folgender Form geben: Die Regierung der Deutschen Republik ist bereit, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne jedoch damit anzuerkennen, daß das deutsche Volk der Urheber des Krieges sei, und ohne eine Verpflichtung nach Artikel 227-230 zu übernehmen. (Diese Artikel betreffen die

Aburteilung des früheren Kaisers und die Auslieferung anderer deutscher Persönlichkeiten.) Ein Vertrauensvotum für die Regierung wurde mit 237 gegen 89 Stimmen bei 68 Stimmenthaltungen angenommen.

Die Versenkung der deutschen Schlachtflotte in der Scapa-Bucht.

London, 21. Juni. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit: Heute nachmittag ist eine Anzahl der internierten deutschen Schiffe in der Scapa-Bucht von den Besatzungen verlassen und versenkt worden. Die Besatzungen befinden sich in sicherem Gewahrsam.

London, 21. Juni. Reuter meldet amtlich: Alle in der Scapa-Bucht internierten deutschen Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer mit Ausnahme des Schlachtschiffes „Baden“ sind versenkt, ebenso fünf leichte Kreuzer, während die übrigen drei durch die dort befindlichen Schleppdampfer auf Strand gesetzt wurden. 18 Zerstörer wurden auf Strand gesetzt. Vier sind schwimmend; der Rest ist versenkt. Der deutsche Konteradmiral und die meisten Deutschen von Bord der Schiffe befinden sich unter Bewachung auf britischen Kriegsschiffen. Einige Boote von Schiffen, die zum Stoppen aufgefordert wurden, weigerten sich dies zu tun und wurden beschossen; eine geringe Anzahl (?) von Deutschen wurde getötet oder verwundet. Entsprechend den Waffenstillstandsbedingungen waren die Schiffe mit geringen deutschen Besatzungen ohne britische Wachen an Bord interniert.

Der Grund der Versenkung.

London, 21. Juni. (Reuter.) Ein Telegramm aus Edinburgh meldet: Es waren Vorkehrungen getroffen worden um die deutsche Flotte am Montag zu besetzen, falls der Friede gezeichnet würde, da die Schiffe in diesem Falle automatisch an die Allierten übergegangen wären. Die deutschen Besatzungen der jetzt versenkten Schiffe hatten diese Absicht indes vorausgesehen.

Wie die Versenkung vor sich ging.

Amsterdam, 21. Juni. (Reuter.) Nach einer Reutermeldung aus Thurso vom 21. mittags bildete das Hissen einer roten Flagge das Signal für das Versenken der deutschen Schiffe. Die Besatzungen gingen in die Boote und ruderten dem Ufer zu. Als die Bewachungsschiffe feuerten, sprangen die Deutschen in das Wasser und schwammen an die Rüste.

Alle Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer mit Ausnahme der „Baden“, die noch treibt, sind gesunken. Das Versenken der Schiffe scheint lange gedauert zu haben; denn das erste Schiff sank kurz nach Mittag und das letzte erst um 4 1/2 Uhr.

Russisch-deutsche Beziehungen.

Der Wiederaufbau der beiderseitigen Wirtschaft.

So ungeregelt auch alle Verhältnisse in Rußland noch sind, so läßt sich doch erkennen, daß unsere Feinde, die Allierten, weder bei den Bolschewisten, noch bei dem übrigen Rußland durchaus keine Fortschritte gemacht haben. Sowohl die russische wie auch die englische Presse rechnet schon jetzt mit der Wahrscheinlichkeit, daß nach dem Friedensschluß wieder der Deutsche in Rußland zu maßgebendem Einfluß gelangen wird. Während des Krieges hat man natürlich den deutschen Kaufmann, den deutschen Unternehmer, den deutschen Ingenieur in Rußland verfolgt und gehäht, man redete von deutscher „Vergewaltigung“ und belämpfte das „deutsche Joch“. Besonders wurde den Deutschen vorgeworfen, daß sie in ihren Betrieben den eigentlichen Russen keinen Raum zur Betätigung ließen. Seitdem ist man aber gerechter geworden und erinnert sich der vielen Vorzüge, die den deutschen Kaufmann und Industriellen in Rußland vor Angehörigen anderer Nationen auszeichneten.

Die Stimmung ist bereits erheblich umgeschlagen, und der Erfolg zeigt sich schon praktisch. In Berlin ist a. B. ein deutsch-russisches Finanzsyndikat gegründet worden, das in den Räumen der ehemaligen Unionbank, Unter den Linden, seine Tätigkeit eröffnen soll. Direktoren sind Dr. Friedlieb aus Petersburg, Konsul Wiemann aus Moskau und B. Wener aus Kofrow. Wie der bekannte Rußlandkenner Adolf v. Vogel, ein geborener Pole, mitteilt, werden noch weitere Unternehmungen ähnlicher Art geplant. Der deutsche Unternehmungsgeist in Rußland wird wieder lebendig, Rußland ist Deutschlands natürliches Sinterland.

Die Russen selbst beginnen zu wünschen, daß der Deutsche seine Tätigkeit im Lande wieder aufnimmt. Selbst ein verarmtes Deutschland, schreibt die russische Zeitung „Kustaja Schin“, wäre noch durchaus in der Lage, sich mit Erfolg in Rußland zu betätigen. Der durch seine Arbeit, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit bekanntgewordene deutsche Industrielle wird stets den erforderlichen Kredit und die nötige Unterstützung in Rußland finden. Außerdem ist zu bedenken, daß Deutsche, Engländer, Franzosen, Amerikaner und Belgier auf russischem Boden bisher erprießlich nebeneinander gearbeitet haben, ohne daß größere Reibungen zu überwinden gewesen wären. So a. B. gehörte die bekannte Moskauer Metallfabrik dem Franzosen Gouion, wurde von dem deutschen Großkapitalisten Bogau finanziert, besaß eine gemischte Verwaltung von Deutschen und Franzosen und als technische und kaufmännische Betriebsleiter zumeist Deutsche oder Belgier. So könnten noch eine Menge anderer Unternehmungen aufgeführt werden, in denen Franzosen, Belgier, Amerikaner, Russen und Deutsche friedlich nebeneinander arbeiteten. Das Kapital ist international und gleicht die Gegensätze aus.

Die russische Zeitung „Ruski Sewer“ führt dazu folgende beachtenswerte Erwägungen ins Feld: „Was hauptsächlich dafür spricht, daß Rußland ohne deutsche Arbeit nicht seine natürliche wirtschaftliche Entwicklung vollenden kann, ist der Umstand, daß die russischen Bodenschätze, so unerlöschlich sie auch sein mögen, durchweg nur mit Anwendung von großer Mühe und Arbeit gehoben werden können. Angefangen mit den goldquarzhaltigen Gesteinen im fernen Osten, dem Kupfer-, Blei-, Zink- und Wismutvorkommen in Westsibirien, bis zu den Bergwerken des Ural, den Kohlengebieten im Donezbecken usw. usw. sind alle Schätze Rußlands, darunter auch seine reichen Waldbestände im Norden nur mit Anwendung von viel Kapital und noch viel viel schwererer Mühe und Arbeit

nutzbar zu machen. In Bezug auf die Naturerschätze des großen russischen Reichs besteht noch mehr als sonst der alte griechische Spruch zu Recht: „Die Götter haben vor den Erfolg den Schwelch gestellt.“ Und gerade aus diesem Grunde dürfen die Deutschen auf russischem Boden im Wettbewerb sowohl mit der romanischen, als auch mit der anglo-amerikanischen Rasse auf die Dauer den Vogel abschicken.“

Sogar die Engländer gestehen bereits zu, daß sie die Deutschen von diesem ihrem natürlichen Betätigungsfelde nicht werden ausschließen können. So lasen wir im „Daily Telegraph“: „Leider ist nicht daran zu zweifeln, daß Deutschland auch in Zukunft die Rolle des Steuerhahnen in Rußland zufallen wird. Leider sind nun einmal beide Länder in wirtschaftlicher Beziehung aufeinander angewiesen. Die natürliche Fortentwicklung dieses Gegenseitigkeitsverhältnisses kann auch nicht durch papierne Abmachungen wesentlich beeinträchtigt werden. Der große Vorsprung, den Deutschland in Rußland besitzt, ist erst im Laufe von Jahrzehnten und sogar Jahrhunderten und nicht ohne Mühe erreicht worden, darum aber um so fester begründet.“ Diese teils willig, teils widerwillig abgebenen Anerkennungen deutscher Tüchtigkeit dürfen uns in der schweren Zeit, die wir jetzt durchmachen, wieder mit einiger Hoffnung auf die Wiederbelebung unserer Volkswirtschaft erfüllen.

Das Gold der Entente in Oberschlesien.

Infanterierung der Streiks.

Breslau, 19. Juni.

Unmüßig ist man den Urhebern der Treibereien in Oberschlesien auf die Spur gekommen, die dort dauernd Unruhe und Streiks stiften und die Losreibung von Deutschland propagieren. Es sind Engländer und Franzosen. So fand man einen Brief des Franzosen Barrés, in dem es heißt:

„Das Geld ging Ihnen zu. Für 1500 weitere Personen in Osnabrück, Reuthe und Rasthor schicken wir es durch Ch., und man sagt uns, daß es seine Wirkung tut. Je weniger wir mit einer etwaigen Volksabstimmung warten, um so sicherer sind wir, daß die Deutschen unter unserer Aufsicht weniger Stimmen erhalten. Wachen Sie den Deutschen klar, daß wir den Oberschlesiern ihre Habe konfiszieren werden und die jungen Leute zu arbeiten zwingen, indem wir sie nach Frankreich schaffen. Wir können nicht dulden, daß ein so großes Land wie Deutschland Widerstand leistet. Grüßen Sie G., der Justizrat Czaplja schreiben wird. Ich schickte ihm die nötigen Fonds.“

Dann heißt es weiter an anderer Stelle: Außerdem wird Charley, der mitkommt, das Nötige für die Streiksinfanterien. Unser Kollege Williams ist der Überzeugung, daß die Schlesier sich an den Polen rächen wollen, aber sie werden es nicht können, weil wir die Unzufriedenheiten deportieren, ebenso wie wir es am Rhein machen, und jede Zeitung, die heute noch für Deutschland eintritt, wird von uns ausgeschlossen.“

Befestigung Wiens durch die Entente.

Bevorstehender Einmarsch von Italienern und Franzosen.

Wien, 21. Juni.

Wie in Ententezirkeln berichtet wird, ist die Entente entschlossen, Wien zu besetzen, und zwar durch zwei italienische und eine französische Division. Diese Maßregel sei notwendig geworden, da die ungarische Räteregierung angeblich einen Vorstoß gegen die Bahn Lundenburg-Oberberg plane. Die ungarischen Roten Truppen seien bereits von der Südfront abgezogen worden, um für die neue Aktion verwendet zu werden. Von diesem Vorhaben sei die Entente in Kenntnis gesetzt worden und werde die nötigen Gegenmaßnahmen ergreifen. Der Leiter der englischen Militärmission, Oberleutnant Cunningham, habe bereits den Staatssekretär für Serbien, Dr. Deutch, davon benachrichtigt, daß die Befestigung Wiens geplant sei.

Aus Stadt und Provinz.

— **Fischer-Innung.** In der diesjährigen Generalversammlung der hiesigen Fischer-Innung wurden die Fischermeister Hermann Giese zum Obermeister, Franz Gohmann zum stellv. Vorsitzenden, Hermann Steinke zum Schriftführer, Karl Röhne zum Kassenwart, Albert Gohmann zum stellv. Kassenwart, Franz Warnke zum Beisitzer gewählt.

— **Landfeuer.** Am Sonnabend Nachmittag hatten mit Streichhölzern spielende Kinder einen hinter dem Tabakshuppen des Kolonisten Gustav Westphal in Obergroßheide liegenden Haufen Quecken (Pegen) angezündet. Durch den herrschenden Südweststurm wurde der Westphal'sche Tabakshuppen und bald darauf auch durch die hochauflodernden Flammen die frischgeleerte, massive Stall Scheune in Brand gesetzt. Durch den stehenden, brennenden Teer wurden 2 vor der Stall-Scheune mit Heu beladene Wagen angezündet und von diesen sprang das Feuer auf das mit Rohr gedeckte Wohnhaus über. Die ganze Westphal'sche Wirtschaft bildete in etwa 5-8 Minuten ein einziges Flammenmeer, das mit größter Schnelligkeit auch die Karl Schwarz'sche Wirtschaft, bestehend aus Scheune, Stall und Wohnhaus ergriff. Da die männlichen Mitglieder der beiden Wirtschaften mit ihren Diensthunden sich auf dem Felde bzw. im Oberbruch beim Heuen befanden, waren genügend Hilfskräfte nicht gleich zur Stelle und fielen, da die Westphal'schen Frauen noch dazu krank darnieder lagen und selbst nur mit Mühe durch das Fenster dem Flammentode entrißen werden konnten, 2 Pferde, 7 Haupt Rindvieh, 3 Schweine und eine Anzahl Hühner dem verheerenden Element zum Opfer. Nur 2 Ferkel und 1 Kuh konnten gerettet werden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, jedoch erlitt der Besitzer Schwarz bei den Rettungsarbeiten schwere Brandwunden im Gesicht und im Nacken. Der Schaden ist nur zum kleinsten Teil durch Versicherung bei der Pomm. Feuer-Sozietät gedeckt. Zur Löschhilfe rückte ein Zug der Freiwilligen Feuerwehr aus.

— **Großfeuer in Städtisch Mönchskappe.** Am Sonntag in der Mittagsstunde wurde die Greifenhagener Feuerwehr abermals alarmiert. Auf dem Lagerplatz der in Städtisch Mönchskappe belegenen Fabrik des Vereins

Für chemische Industrie in Mainz war einer der großen Holzstapel in Brand geraten. Bei dem heftigen Südweststurm gewann das Feuer schnell an Ausdehnung. Im Verlaufe kurzer Zeit hatte der Brand — da genügende Löschmittel zu Beginn des Brandes nicht zur Verfügung standen — auch auf die anderen Holzstapel übergegriffen, und bald bildeten sämtliche an der Seite nach Mönchskappe gestapelten Holzstöße ein einziges, gewaltiges Feuermeer, so groß, wie es die Greifenhagener Einwohner nicht und die der umliegenden Dörfer noch nie gesehen. Die Tätigkeit der Greifenhagener Feuerwehr, die mit 2 Löschzügen zur Stelle war, konnte, da ein Bekämpfen des riesengroßen Feuermeeres nicht möglich war, sich nur auf den Schutz der Fabrik und der benachbarten Wohnhäuser beschränken. Auch die Stettiner Berufswehr, die mit einem Löschdampfer und 15 Mann um 1/4 Uhr auf der Brandstelle eintraf, konnte sich nur auf diese Weise betätigen. Sie übernahm nach ihrem Eintritt in die Bekämpfung des Feuers den Schutz des Kohlenlagers und der Fabrik, während sich die Greifenhagener Wehr nach der Nordseite zog, um, da sich der Wind inzwischen nach Süden gedreht und das Feuer seinen Höhepunkt erreicht hatte den Schutz, der nach Mönchskappe zu belegenen Wohnhäuser zu übernehmen. Die Holzstapel brannten gänzlich herunter und wurden hierdurch ungefähr 35 000 Kubikmeter Buchenholz im Werte von 1 750 000 M vernichtet. Als die Stettiner Feuerwehr um 12 Uhr nachts abrückte, wurde die Greifenhagener Wehr nochmals alarmiert, um die Brandwache über den großen ausgedehnten Brandplatz allein zu übernehmen.

Beamtenversammlung. Der Ernst der Zeit und die offenkundige Notlage der Beamenschaft erfordern dringend den festen Zusammenschluß aller Beamten. Immer mehr hat sich deshalb die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß die bisherigen Beamtenfachverbände allein nicht mehr genügen, um allen beabsichtigten Interessen der Beamenschaft volle Geltung zu verschaffen. Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich in letzter Zeit in den meisten Orten unserer Provinz — so Ende Dezember 1918 in Greifenhagen (für Stadt und Kreis Greifenhagen) und kürzlich noch in Bahn — die Beamten aller Berufsgruppen zusammengefunden, um geschlossen die allen Beamtenkreisen gemeinsamen Interessen zu wahren.

Doch auch diese bisher doch immer nur losen Vereinigungen genügen noch nicht. Die gesamte Beamenschaft muß, um ihre Ziele nach jeder Richtung hin voll erreichen zu können, zu einem festen Gefüge zusammengeschlossen werden: dazu ist eine festere, straffere Organisation erforderlich. Schon vor längerer Zeit haben sich deshalb die Beamtenfachverbände in ihren obersten Organen zu dem „Deutschen Beamtenbund in Berlin“ vereinigt. Am 12. und 13. April ds. Js. ist in Stettin der Provinzialverband Pommern des Deutschen Beamtenbundes gegründet worden, der alle Orts- und Kreisverbände der Pro-

vinz Pommern umfaßt. Jetzt soll wieder ein Schritt vorwärts getan werden.

Am Sonntag, den 6. Juli 1919 nachm. 2 1/2 Uhr findet in Greifenhagen im Gemeindehause eine Versammlung der gesamten Beamenschaft des Kreises Greifenhagen statt zwecks Gründung des Kreisverbandes der Beamten des Kreises Greifenhagen auf gewerkschaftlicher Grundlage.

Der Kreisverband soll alle im Kreise Greifenhagen wohnenden Beamten zu einem festen Gefüge zusammenfassen, die unteren, mittleren und oberen Beamten, die männlichen und weiblichen, Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten im Dienste und im Ruhestande, einschließlich der Geistlichen und Lehrer, insbesondere auch die Beamten der Kreisbahnen. Bei der Auslegung des Begriffes „Beamter“ soll jede Engherzigkeit gemieden werden. Insbesondere gelten als Beamte auch alle auf Privatdienstvertrag angestellten Beamten. Auch Privatbeamte können dem Verbands angegliedert werden, jedoch nur lose und mit beratender Stimme.

Die Versammlung wird zunächst den Bericht des Beamtenausschusses über seine bisherige Tätigkeit entgegennehmen und sodann zur Gründung des Kreisverbandes, zur Beratung und Festlegung der Satzung und schließlich zur Wahl des Vorstandes schreiten, die in geheimer und direkter Abstimmung erfolgen wird.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Beamten des ganzen Kreises dringend gebeten, in eigenem Interesse möglichst vollständig und pünktlich zu erscheinen. An die auswärtigen Beamten werden, soweit die Anschriften bekannt sind, nach Möglichkeit noch besondere Einladungen ergehen. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß voraussichtlich vom 1. Juli d. Js. ab auch bei der Kreisbahn der Sonntagsverkehr wieder aufgenommen werden wird, sodaß dadurch auch den weiter entfernt wohnenden Beamten die Teilnahme an der Versammlung erleichtert werden wird. In beiden hiesigen Zeitungen werden noch besondere Ankündigungen veröffentlicht werden. Trotzdem wird jeder Beamte gebeten, schon jetzt den Inhalt dieses Artikels durch Rücksprache mit anderen soviel als möglich bekannt zu machen und dadurch auch zu seinem Teile für regste Beteiligung an der so wichtigen Gründungsversammlung Sorge zu tragen.

o Von Banditen ermordet. Banditen überfielen auf der Straße von Ratibor nach Bamlau den Viehhändler Gamlind und seinen Sohn, die auf der Heimfahrt begriffen waren. Der Sohn wurde getötet, der Vater schwer verletzt. Es wurde ihnen eine Summe von 20 000 Mark abgenommen.

o Rabindranath Tagore verzichtet auf den englischen Adel. Der bekannte indische Dichter-Philosoph hat dem Vizekönig von Indien als Protest gegen die Gewalttätigkeiten, die von englischer Seite gegen die Bevölkerung in Bengalen begangen werden, um Zurücknahme seines britischen Adeltitels erklart.

Kab und Fern.

o Kapitänleutnant v. Müde von Kommunisten mißhandelt. Kapitänleutnant v. Müde sprach in Frankfurt a. M. über seine Erlebnisse auf der „Aneida“. Im Nebenraum tagte eine Kommunistenversammlung. Einige ihrer Teilnehmer verhielten sich Zutritt zur Bühne, von der herab v. Müde sprach; sie griffen den Redner tätlich an und mißhandelten ihn. Herr v. Müde wurde schließlich unter Beschimpfung zum Polizeipräsidium gebracht, ohne daß die Polizeiorgane Hilfe leisten konnten. Spät abends wurde Kapitänleutnant v. Müde im Auto nach Friedberg gebracht.

o Weimar warnt vor Zug. Der Gemeindevorstand in Weimar teilt mit: „Die Wohnungsverhältnisse in Weimar haben sich so verschlimmert, daß öffentlich vor einem Zug gewarnt wird. Laut einer gesetzlichen Verfügung wird die Zustimmung zu einem Mietvertrag mit einem nicht Wohnungsberechtigten grundsätzlich verweigert. Auch vor Anlauf von Grundstücken wird gewarnt, da keinerlei Räumigungen der Mietsparteien zugelassen werden.“ — Früher veränderte die Stadt Weimar Prospekte in alle Welt, um Zug zu erzielen.

o Ein weiblicher Atlantikflieger. In Neufundland weist gegenwärtig die kleine Schar der eifrigen Atlantikflieger, die um den großen Preis der „Dain Mail“ ihr Leben aufs Spiel setzen wollen, Eifersüchtig bewacht jeden der Konkurrenten. Meist sind es Männer. Doch auch eine Frau ist darunter, die in Amerika bekannte Ruth Samp, eine sehr energische Dame, die schon viele Erfolge errungen hat und den Flug über den Atlantischen Ozean in den nächsten Tagen mit einem Curtiss-Flugzeug unternehmen wird.

o Die Mörder Neuring's ermittelt. Die Mörder des sächsischen Kriegsministers Neuring sind nunmehr ermittelt. Den Schutz gab seinerzeit der Matrose Gottkeuber ab, der Matrose Wettsch hatte mehrere Male mit dem Gemeindevorstand auf die Hand des Ministers geschlagen, als sich dieser an dem Geländer der Augustusbrücke festzuhalten versuchte, während gleichzeitig eine Vertreterin des schwachen Geschlechts dem Minister mit einer Sutnadel ins Gesicht stach.

o Regierungsmassnahmen gegen das Samstern. Die sächsische Regierung erließ eine scharfe Verordnung gegen das Samstern der Sommerfrüchtler und Kurgäste, die bei Übertretung ausgewiesen und mit Geldstrafe belegt werden sollen. Den Wirten kann das Recht, Fremde zu beherbergen, entzogen werden. Auch ist es künftig in Sachen verboten, daß Wirte, Pensionen und Hotels auf die angeblich bei ihnen stattfindende gute Verpflegung in den Tageszeitungen hinstellen.

o Schwere Ausschreitungen in Münster i. W. In schweren Ausschreitungen und Plünderungen kam es nach Beendigung einer unter Teilnahme von etwa 2000 Personen stattgehabten Protestkundgebung gegen die mangelhafte Lebensmittelverteilung und die unzureichenden Massnahmen gegen den Schleichhandel. Die herbeigerufenen Regierungstruppen wurden verhöhnt, worauf diese von der Waffe Gebrauch machten. Es wurden ein Mann getötet und sechs Mann als verwundet gemeldet.

Möbel-Ausstellung von Max Borchardt

Begründet 1870.

Möbelfabrik
Stettin, Königstraße

Begründet 1870.

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtung „National“

Ausführung: Beste Deutsche Eiche.
Besondere, zweckentsprechende Formen und Größen.
Garantie für beste Arbeit und Haltbarkeit.
Unerreichte u. nicht zu übertreffende Preiswürdigkeit.

Wohn- und Esszimmer

Eiche gebeizt.
1 Büffelschrank (derselbe auch als Schreibisch mit Schreibklappe)
1 Anrichte
1 Spiegel mit la Facettglas
1 Sofa
1 Zweizugtisch
4 Polsterstühle
zus. 1790,—

Speisezimmer Eiche, braun, gebeizt.
1 Büffet m. Verglasung, 1 Kredenz
1 Zweizugtisch, 4 Polsterstühle.
zusammen 1640,—

Speisezimmer
1 Büffet, 1 Anrichteschrank, 1 Zweizugtisch, 4 Polsterstühle in reicherer geschmackvoller Ausführung, beste Bildhauerarbeit
zus. Mk. 1850,—

Schlafzimmer Eiche, hell oder dunkel.
Beste wasser- u. lichtsichere Mattberg.
Ankleidespiegelschrank, la Fac. Glas
2 Bettstellen 1 mal 2 m
Patent-Matratzen
Auflege-Matratzen und Kissen
Waschkomm. m. hoch. Marm. u. Spieg.
Nachtisch mit Marmor
2 Stühle, zus. 1990,—

Schlafzimmer
reiche Auswahl in eleganterer Ausführung in folg. Preislagen
Mk. 2250,—, 2320,—

Küchen
modern ansprechende Formen, grau, weiß gestrichen und naturlackiert, beste Arbeit und in billigster Preisstellung.

Meine Verkaufs- und Vorkaufshäuser umfassen das größte Möbellager Pommerns. Eigene Fabrikation meiner Spezialmöbel sichern größte Preiswürdigkeit und beste solide Arbeit.

Statt Karten!

Für die vielen Beherglicher Teilnahme an dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.
Greifenhagen,
den 21. 6. 19.
Bürgermeister M. Dorn und Angehörige.

Verwandte, zuverlässige
Stenotypistin
gesucht. Sußgrat Pachatz.

Eine Aufwärterin
für einige Stunden des vormittags zum 1. Juli gesucht.
Bahnerstr. 3, p. 1.

Suche sogleich eine
Aufwärterin
für den ganzen Tag.
Frau Schlüter, Bahnhof.

1 Mädchen
für einige Stunden am Tage gesucht.
Bahnerstr. 3!

Junge od. Mann
für ein Ochsengepann gesucht.
Spannuth, Brückenstr. 320.

1 Wiese im Breitenbruch
längs der Reglitz,
1 Wiese an der Bleibbahn,
1 Areal im Schwanbruch
hat zu verpachten
Frau Adolf Margendorff,
Weckstraße 100.

Zahnarzt Widow, Greifenhagen.

Sprechstunden: 8—1 Uhr
und 2—7 Uhr.
Donnerstag nachmittag und
Sonntag nachmittag keine
Sprechstunden.

Ich habe mich in Stettin nach langjähriger Ausbildung an der Hautklinik der Charité vor dem Kriege

Breite Strasse 18 !!
als Nachfolger des verstorbenen
San.-Rat Dr. Scharff
niedergelassen.

Dr. med. P. Hotes
Facharzt f. Haut- u. Harnleiden
Sprechstunden von 10—1 1/2 und
4—6 Uhr Sonntags von 10—12
Uhr. Fernsprecher Nr. 1080

Ab Donnerstag, den 19. 6.
wieder Sprechstunden werktags
von 1—3 Uhr.

Dr. W. Lehmann

Facharzt für Haut- u. Harnleiden, Stettin, Falkenwalderstraße 158 am Hohenzollernplatz.

Ich halte Sprechstunde
wochentags 10—12, 3—5,
Sonntag 9—11.

Dr. med. Alf. Gerson

Frauenarzt und Chirurg,
Stettin, Paradeplatz 9.
Telefon 6194.

2 komplette
Pferdegesschirre,
fast neu, sind zu verkaufen.
Georg Mietz,
Fährstraße 375, 1 Treppe.



Wer sich nicht will
heim Dürren-qualen,
dem ist
Urbin
wahr zu empfehlen
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg,
Schuhputz „Urbin“ überall zu beziehen!

**Freiwillige
Feuerwehr
Greifenhagen.**
Mittwoch, den 25.
d. Ma.,
abends 8 Uhr

Appell
im „Schützenhaus“.
Um vollständiges und pünktliches Erscheinen ersucht
A. Behnke, Brandmeister.

Suche zum 1. Juli ein
ordentliches zweites
Mädchen,
das melken kann.
Frau A. Laß.



Gile tut not!

Unsere Grenzen wollen u. müssen wir verteidigen!

Die Kommandantur Swinemünde
benötigt dringend:
eine große Zahl von Offizieren,
(möglichst Artilleristen),
eine hohe Zahl von Infanteristen,
Flakmannschaften, Leute, die am
Entfernungsmesser u. Scheinwerfer
ausgebildet sind.

Meldet Euch sofort!

Entlassungsschein, Militärpaß, polizeiliches
Führungszeugnis ist mitzubringen. Mitge-
brachter Entlassungsantrag wird vergütet.
Bekannte Reichswehrbedingungen.

Werbestelle bei: Werbeposten Greifenhagen in Pommern,
Knabenschule oder unmittelbar bei der
Kommandantur in Swinemünde.

Generalkommando: H. A. K. Freiwilligenamt.

Wichtig für Schweinemäster!

Unsere bekannten Zeichnungsstellen nehmen Anmeldungen auf Lieferung
von Schweinen entgegen unter folgenden Bedingungen:

1. Für jedes gelieferte Schwein im Gewicht von 180 Pfd. aufwärts
werden sofort 5 Ctr. Gerstkleie zum Preise von 10,50 Mk. abgegeben,
2. für die abgelieferten Schweine wird ein Preis von mindestens
150 Mk. je Str. gezahlt.

Wahrscheinlich wird eine Bestimmung herauskommen, daß jeder Landwirt,
der mehr als 10 Morgen Acker besitzt, für jedes Schwein, das er für seinen
eigenen Hausbedarf schlachten will, 1 Schwein für die öffentliche Bewirtschaftung
abliefern muß. Auf diese wahrscheinlich kommende Bestimmung der Regierung
machen wir heute schon aufmerksam, damit jeder Landwirt in der Lage ist, neben
der Anzahl Schweine für seinen eigenen Hausbedarf die entsprechende Anzahl
weiterer Schweine für die öffentliche Bewirtschaftung einzustellen.

Für die abzuliefernden Schweine verabsolgen wir, wie bereits erwähnt,
5 Ctr. Kleie und zwar soweit Vorrat reicht.

Schivelbein, den 13. Juni 1919.

Pomm. Viehverwertungsverband e. G. m. b. H. Schivelbein.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister
A ist heute bei der unter
Nr. 123 eingetragenen Firma
Salins Popp, Inhaber Paul
Popp in Greifenhagen fol-
gendes eingetragen worden:

Der Ehefrau des Kauf-
manns Paul Popp, Leonie
geb. Vogel in Greifen-
hagen ist Prokura erteilt
worden.

Greifenhagen, d. 18. Juni 1919.
Amtsgericht.

In unser Genossenschafts-
register ist heute bei den
unter Nr. 10 eingetragenen
**Genossenschaftlicher Bauverein
Greifenhagen e. G. m. b.
H.** eingetragen:

Beigeordneter Beuhke,
Fleischwarenfabrikant Walter
und Apothekendefriger Mel-
lin sind aus dem Vorstande
ausgeschlossen und an ihre
Stelle Baurat Schmidt,
Kaufmann Masphul und
Lehrer Lehmann getreten.
Greifenhagen, d. 11. 4. 1919.
Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Zahnarzt Walter
Wandt, Greifenhagen, Pflanz-
straße ist zur Behandlung
zahnkranker Mitglieder un-
serer Kassen zugelassen.

Sprechstunden von 8-12
vorm., 2-6 nachm.

Der Vorstand
der Land- und Allgem.
Krankenkasse für den
Kreis Greifenhagen.

Die am 9. No-
vember 1918 und
später aus dem Heeresdienst
entlass. **Militärpersonen,**
die noch nicht im Besitze ihrer
Entlassungs- u. Marschgelde
oder sonstigen rückständigen
Forderungen sind, werden auf-
gefordert, ihre

Ansprüche
sowie schriftlich unter Bei-
füg. des Entlassungsscheines
oder Militärpasses bei dem
unterzeichneten Bezirkskom-
mando anzumelden.
Diesenigen Militärpersonen,
die ihre Ansprüche bereits hier
geltend gemacht haben, sind
von der erneuten Anmeldung
ausgeschlossen.
Stargard i. P. d. 19. 6. 1919.
Bezirks-Kommando.

Militärisch
ausgebildete Mannschaften
der Jahrgänge 1898 bis 1901
mit guter und sauberer Hand-
schrift werden als

freiwillige Schreiber
eingestellt. Gehaltslose nach
denen der Immobilien Reichs-
wehr. Bewerbungen sind bis
30. 6. 19. zu richten an

**Bezirks-Kommando
Stargard i. Pom.**

Landaufenthalt
wünscht Mutter u. 2 Töchter
(7 und 6 Jahre alt) in den
Sommerferien bei guter länd-
licher Verpflegung. Rembalsky,
Stettin Bismarckstr. 9.

Bekanntmachung.

Es sollen in der Ober-
försterei Mühlenbeck folgende
Wegestrecken 7 m breit ge-
pflastert werden:

1. 700 Ifd. Meter auf der
Landstraße Jeseritz, Dohber-
phul, unmittelbar bei För-
sterei Mühlenbeck, in den
Distrikten 90 und 86.
2. 150 Ifd. Meter auf Land-
straße Kellow-Rosengarten
(Jogen. Königsweg) zwisch.
den Distrikten 143/144
Belaufs Buchholz.

Diese Arbeiten sollen ein-
schließlich Lieferung sämtlicher
Materialien, an den Mindest-
fordernden vergeben werden,
wobei, soweit dies tunlich u.
ohne Schaden möglich, Steine
und Sand dazu, im Revier
geworben werden können.

Hierzu steht Termin am
Mittwoch, den 2. Juli er.
vorm. 9 Uhr im Geschäfts-
zimmer der Oberförsterei an,
wozu Unternehmungsinhalte
hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können
werktaglich in den Vormittags-
stunden hier selbst eingesehen
werden.

Mühlenbeck, 18. Juni 1919.
Der Forstmeister.

Ich suche für meine Frau
und meine 2 Kinder (11
und 8 Jahre)

Landaufenthalt
mit voller guter Verpflegung
für den Monat Juli.
W. Scheller, Langfahr,
am Johannisberg 4.

Statt besonderer Anzeige!
Mittwoch früh entschlief sanft unsere
liebe, kleine
Inge
im beinahe vollendeten 4. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Paul Loof,
Hedwig Loof
geb. Mankenberg,
Eva Loof.

**Kriegerverein
Seelow**
Als Opfer des Weltkrieges verlor unser Verein
folgende Kameraden:
Karl Oim, August Lipke
Gustav Vögler | Otto Stramm
Ehre ihrem Andenken!

**Schlacht-
Pferde**
werden gekauft.
Roßschlächtere Greifenhagen
Fernspr. 42 **Fritz Bohl** Fernspr. 42

Bau-Arbeiter
für den Erweiterungsbau der Vereinigten
Glanzkaff-Fabriken Sydowsee sofort
gesucht. — Bedingungen sind im Arbeits-
nachweis Greifenhagen oder auf der Bau-
stelle zu erfragen.
Bauunternehmung Heinrich Stöcker
Büro Sydowsee.

Die Verpachtung der
Obstalleen
findet öffentlich meistbietend am
Donnerstag, d. 26. Juni,
vorm. 10 Uhr,
im Gutsbüro statt.
**Gutsverwaltung
Zindow.**

Gut erhaltener
Topf-Ofen
eingetroffen. — Uebernehme
nach Grabhügel zum An-
fertigen, auch nach außerhalb.
R. Dziada,
Landschafts-Gärtner,
Greifenhagen, Brückenstr. 327.

Wurcken - Pflanzen
gibt billig ab
Stelm, Berlin.

Fleggebänder
zur Heuernte gibt ab
Gustav Mandel, Greifenhg.,
Fährstraße 385.

Sobue Tabak-Pflanzen
verkauft
Schwarz, Alt-Grape
bei Pyritz.

Zirka 30 Zentner
Pferde-Den
von Landwiese zu verkaufen.
Dito Ernst, Fernspr. 349.
N. B. Suche eine
Säckellade
zu kaufen.

**Hand-
leiterwagen**
in allen Größen, kräftig ge-
baut, mit starkem Eisen-
schlag u. Flachspeichenrädern
empfehlen billigst!
Franz Boldt u. Sohn,
Stettin, Schuhstr. 26.
Wiederverkäufer erhalten
hohen Rabatt.

Suche sofort
zu kaufen per Kasse:
**1 Cakionette oder einen
gebraucht Motorwagen,
Holzrad**
sow. ein gebrauchtes
mit oder ohne Gummi, wenn
auch im reparaturbedürftigen
Zustand. Angeb. erb. sofort
mit Preisangabe an
W. Gleich, Schmiedstr. 10
Möbeltransport. Spedition.

1 Herrenrad
zu verkaufen.
Brückenstr. 332, 2 Tr. r.

Ein Damenlahrrad
mit auch ohne Bereifung zu
kaufen gesucht.
Angebote an die Geschäfts-
stelle erbeten.

200 gute, neue
Schlafbeden,
für jeden Zweck passend, ver-
kauft in kleinen und großer.
Posten
Ernst Mühlenbeck,
Fiddichow, Fernruf 50.

Sekretär
aus hellem Birken- oder
Kirschbaumholz
zu kaufen gesucht,
evtl. gegen modernen Maha-
gonischreibisch u. Schrank
einzutauschen.
Angebote erbeten an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Geld gegen monatliche
Rückzahl. verleiht
H. Cathererow, Hamburg 5.

Ein **Pferd**
älteres
(gut. Einspänner) ein-
2 1/2 Jahre alt, u.
zwei 5 Jahre alte Pferde,
alle sicher im Geschirr hat zu
verkaufen.
Jul. Adam,
Wartenberg i. Pom.

Eine hochtragende
Kuh,
eine frischgekalbte
perkauft **Paul Schmidt,**
Mänchhappe.

Eine hochtragende
Färse
zu verkaufen.
Stärmer, Neuzarnow.

**Milch-
Kuh**
welche über 4 Wochen gekalbt
hat zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.

**Milch-
Ziege**
a. verk. Fährstr. 374 1 Tr.

3 gute
Milchziegen
stehen zum Verkauf.
Kleins Mühlenstr. 166.

Schiffende
Glucke
zu kauf. gef. In erst.
in der Geschäftsstelle.

Wiese,
1 1/2 Morg. groß, im Schwarzen-
seebruch sofort zu vermieten.
August Wühlung,
Hrtenstr. 427.

1 Wiese
im Breitenbruch, Schillers-
dorfer Fahrt, zu vermieten.
Franz Meeske.

**Suche Land-
wirtschaft**
mit guten Gebäuden, von
35 bis 120 Morgen, mögl.
an Stadt gelegen, wo Spe-
ditionsgeschäft betrieb. werden
kann. Angebote unter P. 75
an die Geschäftsstelle d. Bl.